

TAFEL XXIV.

HEINRICH VON RUGGES

LEICH VOM HEILIGEN GRABE.

Cod. lat. 4570 (= Bened. 70) ist aus Benediktbeuren durch die Säkularisation an seinen jetzigen Aufbewahrungsort gekommen. Sein Hauptinhalt ist der Canon decretorum pontificum des Bischofs Burkhard von Worms (1000—1025). Die Zeit der Niederschrift gibt der Schreiber auf Blatt 239^v selbst an: Anno domini millesimo .CVIII. indictione .II. XIII. kalendis aprilis completus est liber iste (20. März 1108). Die Angabe des Münchener Handschriftenkatalogs: Codicem scripsit (v. l. 239^b) Burchardus monachus beruht auf einem Versehen. Auf Blatt 239^v—240^v ist „ein leich von deme heiligen grabe“ eingetragen, in dessen letzter Strophe sich der Dichter, Heinrich von Rugge, selbst als Verfasser nennt. Das Gedicht ist wohl kurz nach 1190, dem Todesjahr Friedrich Barbarossas, entstanden und wenig später ist auch die vorliegende einzige erhaltene Niederschrift anzusetzen.

Docen hat als erster das Gedicht gewürdigt und herausgegeben (1813).

Vgl. Docen in der Allgemeinen Zeitschrift von Deutschen für Deutsche. I 1813, S. 445—461. — Minnesangs Frühling. Mit Bezeichnung der Abweichungen von Lachmann und Haupt und unter Beifügung ihrer Anmerkungen neu bearbeitet von Vogt. 1911, S. XIII und Nr. XIV. — Königer im Archiv für katholisches Kirchenrecht Bd. 87, 1907, S. 393—406.

TAFEL XXIV.

HEINRICH VON RUGGES

LEICH VOM HEILIGEN GRABE.

Cod. lat. 4570 (= Bened. 70) ist aus Benediktbeuren durch die Säkularisation an seinen jetzigen Aufbewahrungsort gekommen. Sein Hauptinhalt ist der Canon decretorum pontificum des Bischofs Burkhard von Worms (1000—1025). Die Zeit der Niederschrift gibt der Schreiber auf Blatt 239^v selbst an: Anno domini millesimo .CVIII. indictione .ii. XIII. kalendis aprilis completus est liber iste (20. März 1108). Die Angabe des Münchener Handschriftenkatalogs: Codicem scripsit (v. l. 239^v) Burchardus monachus beruht auf einem Versehen. Auf Blatt 239^v—240^v ist „ein leich von dem heiligen grabe“ eingetragen, in dessen letzter Strophe sich der Dichter, Heinrich von Rugge, selbst als Verfasser nennt. Das Gedicht ist wohl kurz nach 1190, dem Todesjahr Friedrich Barbarossas, entstanden und wenig später ist auch die vorliegende einzige erhaltene Niederschrift anzusetzen.

Docen hat als erster das Gedicht gewürdigt und herausgegeben (1813).

Vgl. Docen in der Allgemeinen Zeitschrift von Deutschen für Deutsche. I 1813, S. 445—461. — Minnesangs Frühling. Mit Bezeichnung der Abweichungen von Lachmann und Haupt und unter Beilügung ihrer Anmerkungen neu bearbeitet von Vogt. 1911, S. XIII und Nr. XIV. — Königer im Archiv für katholisches Kirchenrecht Bd. 87, 1907, S. 393—406.



1) Vogt weicht, durch unrichtigen Gebrauch. — 2) Vogt setzt dem. — 3) Vogt setzt dem. — 4) Von gleicher Hand
ganze folgende Silbe zunt an den Anfang der nächsten Zeile hinübernehmen. — 5) Fälschlich für empfangen. — 6) Darmach eine kleine Rasur. — 7) Vogt setzt dem. — 8) Von gleicher Hand
zwischen den Zeilen nachgetragen mit Einfügungszwecken. — 9) Vogt fligt darnach mit Dozen s6 ein. — 10) Vogt setzt süezen markt. — 11) e von gleicher Hand zwischen den Zeilen nachgetragen mit Einfügungs-
zeichen. — 12) Kleine Rasur zwischen r und o.

